

7

Nun war das arme Kind in dem großen Wald mutterseelenallein und lief umher. Am Abend sah es ein kleines Häuschen und ging hinein, um sich auszuruhen. In dem Häuschen war alles klein und sehr zierlich und reinlich. Da stand ein weißgedecktes Tischlein mit sieben kleinen Tellern, jedes Tellerlein mit seinem Löffelein, außerdem sieben Messerlein und Gäbelein und sieben Becherlein. Schneewittchen, weil es so hungrig und durstig war, aß von jedem Tellerlein ein wenig Gemüse und Brot und trank aus jedem Becherlein einen Tropfen Wein, denn es wollte nicht einem allein alles wegnehmen. Dann legte es sich in die Bettchen, aber keins passte: Das eine war zu lang, das andere zu kurz, bis endlich das siebente recht war. Und darin blieb es liegen und schlief ein.

Als es ganz dunkel geworden war, kamen die Herren von dem Häuslein, das waren die sieben Zwerge. Sie zündeten ihre sieben Lichtlein an und sahen, dass jemand im Häuslein gewesen war. Jeder der sieben Zwerge entdeckte, dass seine Sachen benutzt worden waren. Der siebente Zwerg aber, als er in sein Bett sah, erblickte Schneewittchen, das lag darin und schlief. „Ei, du mein Gott!“, riefen sie, „was ist das Kind so schön!“ Sie hatten so große Freude, dass sie es nicht aufweckten, sondern im Bettlein fortschlafen ließen. Der siebente Zwerg aber schlief bei seinen Freunden, bei jedem eine Stunde, da war die Nacht herum.

8

Da lachte die Königin und sprach: „Diesmal können dich die Zwerge nicht wieder erwecken.“ Und als sie daheim den Spiegel befragte: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ So antwortete er endlich: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land.“

Da hatte ihr neidisches Herz Ruhe.

9

Die Königin stellte sich daheim vor den Spiegel und sprach: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Da antwortete er wie vorher: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen über den Bergen bei den sieben Zwergen ist noch tausendmal schöner als Ihr.“ Als sie den Spiegel so reden hörte, zitterte und bebte sie vor Zorn. „Schneewittchen soll sterben“, rief sie. Darauf machte sie einen giftigen Apfel, der äußerlich schön aussah. Aber wer ein Stückchen davon aß, der musste sterben. Die Stiefmutter kam als Bauersfrau verkleidet wieder zu Schneewittchen, und da das Mädchen sie nicht erkannte, öffnete es die Tür, obwohl die Zwerge es verboten hatten. Schneewittchen gefiel der Apfel sehr und als es sah, dass die Bäuerin die grüne Hälfte aß, konnte es nicht länger widerstehen und nahm die rote Hälfte. Der Apfel war aber so künstlich gemacht, dass die rote Hälfte allein vergiftet war, und kaum hatte es einen Bissen davon im Mund, so fiel es tot zur Erde nieder.